

# Launenhaftigkeit eines Kollegen

**Beitrag von „Moebius“ vom 28. Mai 2025 19:56**

## Zitat von Zauberwald

Mein autistischer Schüler löst die schwierigsten Aufgaben und kann sie auch gut anderen erklären. Ich lasse ihm einfach die Aufgaben nach oben offen. Das müsste jedes Gymnasium schaffen.

Ein Schüler mit einer leichten Autismusspektrumsstörung muss auch nicht zieldifferent unterrichtet werden, sondern kann genau so wie jeder andere bei den entsprechenden Leistungen sein Abitur machen (diese Fälle hatten wir bereits).

## Zitat von CDL

Alle anderen Schularten schaffen das doch auch und auch dort ist das kein Spaziergang. Warum also sollen die Gymnasien zieldifferente Beschulung per se qua Schulart nicht leisten (müssen), jede andere Schulart aber schon?

Weil am Gymnasium am "30 SuS, 1 Lehrer Setting" nicht gerüttelt wird, wir haben aktuell irgendwo zwischen 30 und 40 Förderstunden für die Inklusion von SuS mit Förderbedarf. Noch nie hat eine Förderschullehrkraft unsere Schule betreten um dort Unterricht zu geben. Die Stunden werden durch Gymnasial-Kollegen ausgebracht, die jeden betroffenen Schüler für 2-4 Stunden pro Woche aus seiner Regelkasse nehmen und individuelle Dinge mit ihm machen, die übrigen ca. 28 Stunden pro Woche sind die SuS ganz regulärer Part der Klasse ohne dass diese zusätzliche personelle Unterstützung hätte. Das kann nur mit SuS funktionieren, die ein regulärer Part der Klasse seien können.

Und eine abstrakte Diskussion über "dann müsste man Inklusion anders machen und ausstatten" führe ich nicht, meine Aussagen beziehen sich auf die aktuelle Realität.